

Sonder-Schulheim Bernrain

Bericht über das Schuljahr 1994



Inhaltsverzeichnis

Mitglieder der Aufsichtskommission	1
1994 im Rückblick	2
Herzlichen Dank an Herbert Ammann	3
Bericht der Heimleitung	4
Flossfahrt auf der Thur	4
Sommerfest – Grenzen geöffnet	6
Alpeinsatz in Graubünden – eine Woche als Bergbauern	7
Fotokurs	8
Sport als Kontakt- und Integrationsmöglichkeit	9
Projekt «Kinder laufen für Kinder»	10
Mit Spass und viel Spielfreude	12
Besondere Ereignisse im vergangenen Jahr	12
Landwirtschaft	13
Bauliches	14
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	15
Photovoltaik-Anlage auf dem Scheunendach	17
Betriebsrechnung und Bilanz	18/19

Die Fotos in diesem Jahresbericht wurden verdankenswerterweise von Claudia Mattle, Oliver Hellenkamp und Raymond Paulin ohne Honorarforderung zur Verfügung gestellt.

Aufsichtskommission, Heimleitung, Behörden

Präsident	Paul Ruckstuhl, Quellenstrasse 1, Kreuzlingen
Vize-Präsident	Herbert Ammann, Steigstrasse 19, Kreuzlingen (bis 31. 5. 94) René Imesch, Egelseestrasse 36, Kreuzlingen (ab 1. 6. 94)
Quästor	Ruedi H. Mösli, Säntisstrasse 4, Kreuzlingen
Landwirtschaft	Martin Huber, Dorfstrasse 62, 8585 Mattwil
Bau	Rainer Sigrist, Seeweg 29, Bottighofen
Kantonsvertreter	Ruedi Buzek, Dorfstrasse, Dettighofen
Hausarzt	Dr. Hans-Peter Keller, Säntisstrasse 18, Kreuzlingen
weiteres Mitglied	Dekan Hans Gossweiler, Frauenfeld
Heim- und Internatsleitung	Ruth Gasser, Kreuzlingen
Administration	Lotti Füllemann, Scherzingen
Schulinspektor	Sonderschul-Inspektorat des Kantons Thurgau Herbert Wyss, Elsternweg 10, Frauenfeld
Hausarzt	Dr. med. Hans-Peter Keller, Kreuzlingen
Therapien	Logopädie- und Legasthenie-Therapie im Haus
Psychologische Abklärungen	Jugendpsychologischer Dienst des Kantons Thurgau, Frauenfeld Dr. Eduard Künzler und Mitarbeiter
Beratende psychiatrische Betreuung	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Thurgau, Weinfelden Dr. med. Ulrich Zulauf und Mitarbeiter
Rechnungsrevisoren	Ernst Albrecht, Sonnenbergstrasse 26, Kreuzlingen Otto Sprenger, Berneggstrasse 10, Kreuzlingen
Adresse	Sonder-Schulheim Bernrain Bernrainstrasse 57 8280 Kreuzlingen
Telefon – Fax	072/72 22 27 – 072/72 21 04
Spendenkonti	Postcheckkonto 85-247-9 Schweizerische Kreditanstalt Kreuzlingen Konto 457.903-01 Thurgauer Kantonalbank Kreuzlingen Konto 2000 26 4602

1994 im Rückblick



Nach dem ereignisreichen Jubiläumsjahr 1993, das mancherlei besondere Akzente setzte, konnten sich die Verantwortlichen wieder auf ihre angestammte anspruchsvolle Berufsarbeit in der Bildung und Erziehung von verhaltensbehinderten Kindern konzentrieren.

Der Jahresablauf war wieder mit zahlreichen guten Ideen angereichert. Verschiedene Veranstaltungen fanden ein erfreuliches Echo, auch über die Mauern von Bernrain hinaus. Einen besonderen Schwerpunkt setzte der Anlass «Spiel ohne Grenzen». Mit dieser Idee sollen Kontakte geschaffen, Grenzen geöffnet

und mit viel Freude unterhaltende Stunden bei beglückendem Spiel und sportlichen Aktivitäten erlebt werden. Der Starterfolg darf als ermutigend bezeichnet werden, kamen doch Kinder und Erwachsene, die das Sonder-Schulheim Bernrain wohl erstmals in dieser Art der Begegnung erlebten.

Nebst anderen zündenden Ideen betreiben Heimleitung, Lehrerschaft, Erzieherinnen und Erzieher gezielt die Weiterbildung für Erwachsene. Die Erfolge sind spürbar, und das Elternforum ist ebenfalls zu einem beliebten Gesprächspodium geworden.

Im bunten Strauss des Rückblicks auf das Jahr 1994 sind Dankesworte in vielfacher Art am Platze. Wenn ein beeindruckender Teamgeist herrscht, hohe berufliche Ziele gesetzt werden, Verständnis und Harmonie den Alltag erleichtern, ist im Dienste der verhaltensbehinderten Kinder viel erreicht worden. An vorderster Front wird dieser Erfolg durch Heimleitung, Lehrerschaft, Verwaltung, Erzieherinnen und Erzieher bestimmt. An dieses Team, es ist die Kerntruppe von Bernrain, sollen als erstes herzliche Worte des Dankes und der Anerkennung gehen. Aber im gleichen Sinne erbringen auch Gerhard Gysel mit Gattin und Sohn Samuel im Bereich der Landwirtschaft erfreuliche Leistungen, die ebenfalls herzlich verdankt werden sollen. Wohlwollen und Ansehen haben sich die Verantwortlichen des Heims auch bei den kantonalen Ämtern erworben. Die Zusammenarbeit mit dem Rechnungs- und Stipendienamt und dem Sonderschul-Inspektorat des Kantons Thurgau, wie auch mit den übrigen Diensten im Bereich der Jugendpsychologie und -psychiatrie wickelt sich auf einer erfreulichen konstruktiven Ebene ab; auch hierfür sei aufrichtig gedankt. In gleich herzlichem Sinne verdient die Aufsichtskommission Worte des Dankes und der Anerkennung. Auch in diesem Gremium ist die Ausrichtung auf das gemeinsame Ziel stets spürbar.

Auch 1994 ist wieder gute Arbeit geleistet worden. Bernrain steht unter einem guten Stern, es dürfen daher alle Freude und Genugtuung empfinden.

Kreuzlingen, im Mai 1995

Paul Ruckstuhl

Herzlichen Dank an Herbert Ammann

Für das Sonder-Schulheim Bernrain war das Datum vom 12. August 1981 sehr bedeutungsvoll, wurde doch an dieser Sitzung Herbert Ammann neu in die Aufsichtskommission gewählt. Zu jenem Zeitpunkt trat Seminardirektor Dr. Hannes Maeder als Präsident und Mitglied zurück. Als Führungsnachfolger übernahm Hans Rudolf Rutishauser die präsidentiale Verantwortung.

Mit Herbert Ammann als charakterstarker Persönlichkeit mit bemerkenswertem politischem Gefühl traf die Kommission eine ausgezeichnete Wahl. Im beruflichen Bereich aufbauend auf einer umfassenden Lehrerbildung, in

militärischen Funktionen rasch Rang um Rang höherkletternd, arbeitete er nun im Kreis der Bernrain-Verantwortlichen mit.

Als es galt, in den Belangen des Heimkonzeptes eine Standortbestimmung vorzunehmen und Zukunftsvisionen zu entwickeln, wirkte Herbert Ammann in dieser Arbeitsgruppe aktiv mit. Deutlich ist seine Handschrift im dazumal neu erarbeiteten «Leitbild Bernrain» erkennbar.

Auch in oft nicht einfachen personellen Angelegenheiten war auf ihn stets Verlass, ebenso scheute er sich nicht, unpopuläre Entscheide zu vertreten und durchzusetzen. Seine 13jährige Mitarbeit in der Aufsichtskommission war für das Heim ein grosser Gewinn, und man tat sich schwer, als er den Wunsch auf Rücktritt äusserte.

In der geistigen Ehrentafel des Sonder-Schulheimes Bernrain wird der Name «Herbert Ammann» stets in Leuchtschrift prangen. Uneigennützig leistete er seine wertvolle Mitarbeit, und selbst bei der stark zunehmenden Belastung als Statthalter hatte er immer Zeit. Ebenso beeindruckte er mit seiner Zuverlässigkeit und Gradlinigkeit. Wohl alle werden sich an die Zusammenarbeit in hoher Anerkennung und Dankbarkeit erinnern.

Lieber Herbert – es war eine beglückende Zeit – herzlichen Dank.



Paul Ruckstuhl

Bericht der Heimleitung

*Willst Du im laufenden Jahr
ein Ergebnis sehen,
so säe Samenkörner.*

*Willst Du in zehn Jahren
ein Ergebnis sehen,
so setze Bäume.*

*Willst Du das ganze Leben lang
ein Ergebnis sehen,
so entwickle die Menschen.*

Kuan Chung Tzu

Mit dem Eintritt neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen auch neue Ideen nach Bernrain, die die Weiterentwicklung unserer Organisation positiv beeinflussten. Neue Aktivitäten bieten den Kindern die Möglichkeit zum Mitdenken und Mitgestalten. Dank kompetenter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können Probleme frühzeitig wahrgenommen und aufgegriffen werden. Täglich sind wir gefordert, kreative Lösungen zu finden, uns gegenseitig zu verstehen und zu stützen. Durch das gemeinsame Tun und Denken auf allen Ebenen ermöglichen wir uns und anderen persönliches Wachstum und persönliche Entwicklung.

Im Namen aller Kinder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danke ich allen, die unsere sozialpädagogische Arbeit stützen und damit zur Entwicklung des einzelnen Menschen in unserer Institution beitragen!

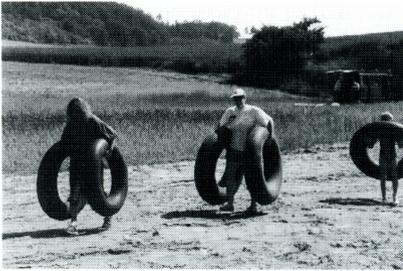
Ruth Gasser
Heim- und Internatsleiterin

Flossfahrt auf der Thur

Im Verlaufe der Aktionswoche im Juni 1994 führte die Gruppe III eine Flossfahrt durch. 14 Personen nahmen an dieser Aktion teil, die drei Tage dauerte. Die Idee war, den Kindern über Erlebnispädagogik neue Erfahrungsfelder zu öffnen. Sie sollten Erfahrungen mit der Natur und deren Elemente, sowie mit sich selber und der Gruppe machen können. Die Kinder wurden bereits vor der Aktion immer wieder bei der Planung und Vorbereitung miteinbezogen. So halfen sie schon Wochen vorher, das Material für die Flosse zu besorgen und vorzubereiten oder nahmen an der Rekognoszierung teil.

Die Aktion wurde ein wertvolles Erlebnis für alle. Ein gut eingespieltes Team von Erwachsenen und eine begeisterte Kindergruppe erlebten drei Tage, was es heisst, in und mit der Natur zu leben. Die Kinder konnten hautnah erfahren, dass sie als Gruppe etwas erreichten, was für eine einzelne Person unmöglich gewesen wäre. Das Gelingen war abhängig vom Zusammenspiel aller. Für Kinder, die oft wenig Vertrauen in sich und ihre Umwelt haben, sind solche Erfahrungen enorm wichtig.

Claudia Mattle



Mit vereinten Kräften wurden die Flosse gebaut.



Vor der Abfahrt: Alle waren gespannt. Ob, wohl alles gut gehen würde?

Ein Kind erzählt, wie es die drei Tage erlebt hat:

«Nach knapp zwei Stunden Zugfahrt sind wir auf dem Zeltplatz in Flaach angekommen. Der Bernrainer-Bus wartete schon mit dem Material auf uns, und wir konnten die Zelte aufbauen. Wir haben einmal übernachtet, dann sind wir mit dem Bus nach Frauenfeld gefahren.

Wir bauten die Flosse zusammen, machten ein paar Fotos und liessen die Flosse dann zu Wasser. Mit zwei Flossen und zwei Schlauchbooten sind wir sieben Stunden, mit einer Pause, unterwegs gewesen. Einmal mussten wir noch die Flosse herausnehmen, weil vor uns ein Wehr den Weg versperrte und wir nicht durchfahren konnten. Alle mussten helfen, weil die Flosse so schwer waren. Abends um ca. sechs Uhr sind wir in Flaach angekommen.

Wir waren alle sehr hungrig, mussten aber warten, weil zuerst der Brotteig für das «Schlangensbrot» gemacht werden musste. Während die Erzieherinnen und Erzieher den Teig kneteten, spielten wir Fussball oder sind schwimmen gegangen.



Floss I in Aktion.

gen. Jedes Kind bekam dann seinen Anteil am Teig und machte sein «Schlangenbrot» über dem Feuer.

Am nächsten Tag mussten alle ihre Zelte zusammenräumen, weil wir gehen mussten. Um ca. vier Uhr sind wir mit dem Zug zurückgefahren. Ein paar Kinder durften mit dem Bernrainer-Bus mitfahren, weil sie in Kreuzlingen ins Fussballtraining mussten.»

Roger Lustenberger, 11 Jahre

Sommerfest – Grenzen geöffnet

Am Samstag, 17. September 1994, fand die erste Auflage des Bernrainer Sommerfestes statt. Die Idee ist spontan entstanden: Es wurde eine Gelegenheit gesucht, um die örtliche Bevölkerung vermehrt in das Geschehen unserer Sonderschule miteinzubeziehen. Berührungsängste sollten abgebaut und der Anlass zu einer ungezwungenen, spielerischen Aktion werden. Somit war der Gedanke, ein Fest mit Spielanlässen zu organisieren, naheliegend.

Bereits in die Vorbereitungen wurden Vereine und Firmen der Region miteinbezogen. Sie bereiteten zusammen mit uns ein «Spiel ohne Grenzen» vor. Es entstand ein ansprechender Parcours, der von verschiedensten Gruppen – bestehend aus Erwachsenen und Kindern – am Festtag durchlaufen werden konnte. Verlangt wurden weniger Kraft und Sportlichkeit als vielmehr Kreativität und Geschick. Die Idee fand sehr grossen Anklang: 26 Gruppen, bestehend aus je drei bis fünf Mitspielenden, bestritten den Parcours.



Pferde und Kutscher warteten auf die nächsten Gäste.



Bei vielen Posten stand das Zusammenspiel der Teams im Vordergrund.



Mit Spannung wurde der Spielverlauf an den einzelnen Posten mitverfolgt.

Parallel zum «Spiel ohne Grenzen» wurde ein attraktives Rahmenprogramm geboten. Eine Karatevorführung, Pferdewagenfahrten, der Spielbus und ein Konzert waren neben der Festwirtschaft und dem «Tag der offenen Tür» in Internat und Schule prägende Höhepunkte.

Kühl am Sommerfest war nur das Wetter; die Stimmung unter den Teilnehmenden und den «Bernrainern» war warm und herzlich, zuweilen im Spiel sogar hitzig! Alle erlebten einen tollen Tag, und die Kinder des Sonder-Schulheimes konnten wieder einmal stolz auf «ihr» Heim sein. Ein nicht zu unterschätzender Nebeneffekt, denn noch immer stehen unsere Schülerinnen und Schüler oft am Rand der Gesellschaft und schämen sich zuweilen, ein «Heimkind» zu sein.

Auf eine spielerische Art wurden Grenzen geöffnet. Die Kinder, das Personal wie auch die örtlichen Vereine und Firmen haben sich mit viel Engagement für diese Idee eingesetzt. An dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an alle Mithelfenden. Folgende externe Gruppen haben sich an der Organisation beteiligt: Behindertensportgruppe, Guggenmusik «Schlosshüüler», Pfadfinderabteilung «Sturmvogel», Reitverein Kreuzlingen und Umgebung, St. Chrischona, RAE Flugschule SG, Bodan AG, Küpfers Gym.

Da der Anlass für alle ein erfreulicher Erfolg war, wird er im nächsten Jahr wieder durchgeführt. Am 17. Juni 1995 findet das zweite «Spiel ohne Grenzen» statt – die «Bernrainer» sind für einen Grossaufmarsch gerüstet ...

Claudia Mattle

Alpeinsatz in Graubünden – eine Woche als Bergbauern

In der Woche vom 3. bis 8. Juli 1994 führte die Oberstufe des Sonder-Schulheims Bernrain als Schulverlegung einen Alpeinsatz im Bündner Safiental durch, der vom Caritasverband Schweiz vermittelt worden war. Ziel des

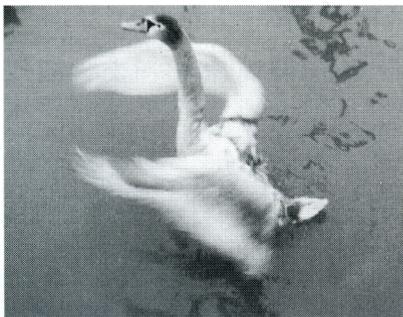
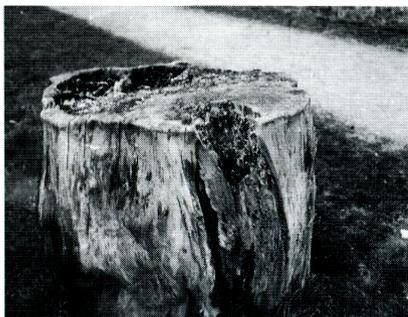
Projektes war es, den Schülerinnen und Schülern die Bedingungen nahezu-bringen, unter denen Bauern im Bündnerland leben müssen. Nur schwere Arbeit und umsichtige Kalkulation können in dieser Region auf längere Sicht eine einigermaßen tragfähige Existenzgrundlage schaffen. Den Bewohnern städtischer Regionen, zu denen die Bernrainer Kinder auch zählen, ist diese Tatsache oft gar nicht bewusst. Sie ahnen nicht einmal, wieviel harter Einsatz hinter den Erträgen steht, die ein Berghof abwirft. Die Schulverlegung war mithin eine gute Gelegenheit, den Alltag der Landbevölkerung hautnah zu erleben und die wichtigen Funktionen des bäuerlichen Berufsstandes (Lebensmittelerzeugung, Landschaftsschutz, Erhaltung der Attraktivität des Gebietes) kennenzulernen.

Schon die Anreise gestaltete sich sehr abenteuerlich. Über eine unbefestigte Piste erreichten wir den Berghof Broscalescho oberhalb von Safien, der vom Ehepaar Dörig bewirtschaftet wird. Ein 45minütiger Aufstieg, bei dem wir unsere gesamte Ausrüstung mitnehmen mussten, vermittelte uns einen Vorgesmack auf die Anstrengungen, die uns in den nächsten Tagen erwarteten. Als Unterkunft diente uns ein unbenutzter Stall. Wasser spendete eine eingefasste Quelle, elektrische Anschlüsse waren nicht vorhanden. Nach dem auf Holzfeuer gekochten Abendessen besprachen wir mit dem Bauern den Einsatzplan für die nächsten Tage ... Am nächsten Morgen bekamen wir die Härte des Bergbauernlebens schon empfindlich zu spüren. Bei sengender Sonne mussten an steilen Hängen Heu gemacht und unpassierbar gewordene Wirtschaftswege wieder instand gesetzt werden. Eine Gruppe blieb bei unserer Unterkunft und kümmerte sich um die Verpflegung. Am Abend waren alle ziemlich erschöpft. Die ungewohnte körperliche Arbeit hatte uns mehr zugesetzt, als wir zunächst zugeben wollten. Noch bevor die Sonne ganz untergegangen war, lagen alle in den Schlafsäcken und erholten sich von der strapaziösen Arbeit. Während der nächsten Tage ging es dann zunehmend besser. Wir bekamen Übung beim Heuen und konnten auch geschickter mit Hacken und Schaufeln umgehen. Nach fünf Tagen hatten wir das geplante Soll erfüllt, so dass der Bauer recht zufrieden mit uns war. Der letzte Abend, der mit einem kleinen Grillfest ausklang, stand ganz im Zeichen des Abschieds. Zum einen dachten wir ein wenig wehmütig an die vergangene Woche zurück, die zwar anstrengend, doch sehr heiter verlaufen war, zum anderen freuten wir uns aber auch auf die Sommerferien, die denn auch mit unserer Abreise am nächsten Tag beginnen konnten.

Robert Langen

Fotokurs

Während einiger Monate gab es für die Jungen und Mädchen von Bernrain das Angebot eines Fotokurses, der mehrmals wöchentlich stattfand. Der Fotokurs ermöglichte durch eine genaue Einführung in die Handhabung verschiedener



Arbeiten aus dem Fotokurs.

Kameras sowie Entwicklungstechniken (Entwickeln von Negativen, Vergrößerung von Bildern) bei den Kindern ein gutes technisches Verständnis zu schulen. Dabei wurden gleichzeitig auch die feinmotorischen Fähigkeiten der Kinder verbessert. Zunächst fanden die Fotoausflüge in nächster Umgebung des Internates statt, was eine Motivwahl in vertrauter Umgebung beinhaltete. Als eine Art Belohnung und als Ansporn, beim Kurs weiter mitzumachen, durften alle Kursbesucher an einem Ausflug nach Zürich teilnehmen, was ein spannendes Unterfangen für eine ungewöhnliche Motivwahl darstellte. Ein Hauptziel des Kurses war, die Kinder bei der Wahl ihrer Motive möglichst wenig zu beeinflussen oder einzuschränken, denn es kann davon ausgegangen werden, dass die Bildmotive der Kinder ein sehr genaues Spiegelbild ihrer selbst und ihrer Lebenssituation zeigen. Aufgrund der durchgehenden Unschärfe der Bilder einzelner Kinder lag auch der Verdacht nahe, dass eine Behinderung der Sehschärfe vorliegen könnte. Insgesamt waren die Kinder mit grosser Begeisterung und Ausdauer beim Kurs dabei, und die entstandenen Bilder hatten teilweise professionellen Charakter.

Oliver Hellenkamp

Sport als Kontakt- und Integrationsmöglichkeit

Der FC Amriswil auf Besuch im Sonder-Schulheim Bernrain

Das neu lancierte Projekt «Thurgauer Sportlerinnen und Sportler unterstützen Bernrain» nahm mit dem FC Amriswil als erstem Partner einen verheissungsvollen Anfang.

Das Sonder-Schulheim Bernrain führt seit einigen Monaten im Rahmen seines vielfältigen Freizeitangebotes interne Fussballkurse durch. War das wöchentliche Training des ersten Kurses vor allem auf die regelmässige Teilnahme und die Verbesserung des Sozialverhaltens im Spiel ausgerichtet, soll der zweite Teil externe Kontaktmöglichkeiten bieten und zur Öffnung des Heimes beitragen.

Eine Anfrage aus Bernrain stiess bei der 1. Mannschaft des FC Amriswil (2. Liga) spontan auf fruchtbaren Boden: Der Tabellenführer mit Aufstiegsambitionen sorgt auch neben dem Fussballplatz auf ungewohnte Art für Furore – als Partner einer sozialen Idee. Dass Trainer Hanspeter Güggi selbst nach der überraschenden Niederlage gegen Herisau das Dienstagstraining dem Besuch in Bernrain opferte, unterstrich die Ernsthaftigkeit des Anliegens ebenso wie die Anwesenheit von Club-Präsident Hansueli Giger.

Bereits beim Apéro entstanden angeregte Diskussionen rund um unsere ausgrenzungsfreudige Gesellschaft, bevor sich die Kinder mit den Gästen aus Amriswil bei einem gemeinsamen Nachtessen schnell anfreundeten. Die Vorfreude auf das anschliessende Hallenturnier kannte keine Grenzen, was sich in einer kaum übersehbaren Nervosität ausdrückte. Die Aussicht, dem NLA-erprobten Mario Signer (Ex-YB und -FC SG) einen Haken zu schlagen oder mit ihm in der gleichen Mannschaft zu stehen und auf sein Zuspiel hin das vielumjubelte Siegestor zu schiessen, war gleichermassen reizvoll. Bis zuletzt wurde denn auch auf beiden Seiten um jeden Ball gekämpft.

Am darauffolgenden Tag der mit Spannung erwartete Gegenbesuch in Amriswil. Erster Höhepunkt war die einmalige Gelegenheit, an der Teamsitzung teilzunehmen, die sonst hinter verschlossenen Türen stattfindet. Mit viel psychologischem Geschick gelang es Trainer Güggi immer wieder, die Kinder in die taktischen Anweisungen miteinzubeziehen und einen Zusammenhang zwischen dem Spielfeld des Fussballs und jenem des Lebens herzustellen. Das Meisterschaftsspiel gegen die Fortunesen aus St. Gallen war nach einer starken Anfangsphase der Amriswiler ausgeglichener als erwartet. Nicht zuletzt dank der grossartigen moralischen Unterstützung der begeisterten Kinder konnten sich die Einheimischen aber mit 2:1 Toren durchsetzen und damit ihre Leaderposition festigen. Die Sieger wurden gebührend gefeiert und ungern in die Kabinen verabschiedet.

Die Begegnung zwischen Kindern und Spielern wurde zu keiner einseitigen Goodwill-Aktion seitens der Delegation aus Amriswil, sondern für beide Seiten zu einem unvergesslichen Erlebnis und persönlichen Gewinn: Die Kinder erhielten die Chance, mit Persönlichkeiten in Kontakt zu treten, die ihnen Orientierungsmöglichkeiten für ihre Identitätsfindung bieten, die Spieler Einblicke in eine tabuisierte Welt, die Berührungsängste und Klischeevorstellungen abbauen helfen.

Mark Riklin

Projekt «Kinder laufen für Kinder»

Eine Solidaritätsaktion der Kinder von Bernrain

Mit der Aktion «Kinder laufen für Kinder» verbinden junge Läufer die Idee, Spendengelder für einen guten Zweck zu sammeln. Am Mittwoch, 29. Juni, führten die Kinder des Sonder-Schulheims Bernrain einen von der Thurgauer

Kantonalbank gesponserten Staffellauf durch. Der Erlös der Solidaritätsaktion kam drei Institutionen mit behinderten Kindern zugute.

Mit einem 24-Stunden-Lauf im Herbst 1993 hatte alles begonnen: Acht St. Galler Läufer liessen sich die Wette, innerhalb von 24 Stunden von der «Stadt im grünen Ring» in die Lenzerheide zu joggen, von Sponsoren absichern. Die Wette wurde gewonnen. Sechs Läufer (Schüler, Lehrlinge, Studenten) erreichten in etwas mehr als 22 Stunden das Ziel nach 110 Kilometern Laufstrecke mit einer Höhendifferenz von 1500 Metern. Die Wettgelder in der Höhe von 7000 Franken flossen in einen neu gegründeten, zweckgebundenen Freizeitfonds, der in vollem Umfang den Kindern im Sonder-Schulheim Bernrain in Kreuzlingen zugute kam. Hätten die jungen Läufer verloren, hätten sie sich verpflichtet, an den drei Wochenenden unentgeltlich in Bernrain zu arbeiten.

Verantwortung für andere

Die Idee, als verspätetes Geschenk zum 150-Jahr-Jubiläum der Institution entworfen, fand Nachahmer. Beim 24-Stunden-Lauf noch in der Rolle der Begünstigten, wollten die Bernrainer in einer zweiten Phase selber aktiv werden und Verantwortung für andere Kinder übernehmen. Der Erlös der geplanten Solidaritätsaktion kam drei Institutionen zugute, die sich mit behinderten Kindern verschiedenster Art beschäftigen: Sprachheilschule TG, Ekkharthof, Glarisegg. Am Mittwoch, 29. Juni, nahmen rund 25 Kinder die Strecke Romanshorn–Kreuzlingen–Glarisegg entlang der begünstigten Heime unter die Füsse. Jedes Kind leistete entsprechend seinen Fähigkeiten einen Beitrag zu dieser Gemeinschaftsaktion. In Bernrain erwartete Besucher im Anschluss an den Lauf ab 17.30 Uhr eine kleine Festwirtschaft.

Kettenreaktion erhofft

Die Initianten der 24-Stunden-Wette, die sich für die Organisation und den reibungslosen Ablauf verantwortlich zeichnen, erhoffen sich eine Kettenreaktion: Die neuerdings begünstigten Institutionen sollen nach dem Vorbild der Bernrain-Kinder auf die Spendenaktion reagieren und dabei erfahren, dass «Geben» mindestens so glücklich macht wie «Nehmen».

Kleines Netzwerk

Im Vorfeld der Aktion sind die 24-Stunden-Läufer bei allen beteiligten Akteuren, insbesondere auch bei Sponsoren und Medien, auf viel Goodwill gestossen. Die gelungene Zusammenarbeit mit den begünstigten Institutionen lässt auch für die Zukunft hoffen: Ein kleines Netzwerk zum Thema «Das behinderte Kind im Kanton Thurgau» könnte ein vielversprechender Anfang einer heimübergreifenden Zusammenarbeit sein und zur Öffnung einer ausgegrenzten, tabuisierten Welt beitragen.

Mark Riklin

Mit Spass und viel Spielfreude

Am Mittwoch nachmittag hatte das Sonder-Schulheim Bernrain im Rahmen eines Freizeitprojektes zum ersten Bernrainer Hallen-Fussballturnier eingeladen. Unter den teilnehmenden Institutionen waren die Schulen Bernrain, Chilberg, Glarisegg und die Sprachheilschule Romanshorn. In beiden Kategorien konnten sich die Glarisegger durchsetzen.

Die Ausschreibung des Turniers ist auf ein überraschend grosses Echo gestossen, so dass das Teilnehmerfeld auf zwölf Mannschaften beschränkt werden musste. Bereits Wochen vor dem Kick-off bereiteten sich die einzelnen Teams auf den Kräftevergleich zwischen den einzelnen Schulen vor: Neben intensivem Training ging auch die Gestaltung der Tenüs und der Transparente nicht vergessen.

Kampf um jeden Punkt

In zwei Kategorien, den «Piccolos» und den «Juniors», wurde dann in den Gruppenspielen auch um jeden Punkt unerbittlich gekämpft. Im Final behielten die kampfstarken «Trüffelschweine» und «Kickers» (beide aus Glarisegg) gegen die technisch versierten «Grasshoppers» (Romanshorn) und die Bernrainer «Haudänäbet» die Oberhand. Speaker Chrigel, kurz zuvor noch in der Rolle des Torhüters der «Rasenmäher», führte die Siegerehrung mit gemischten Gefühlen durch: Zu gerne hätte er zumindest einen Pokal in Bernrain behalten!

Die siegreichen Glarisegger nahmen, sehr zur Freude der diesjährigen Organisatoren, neben den Pokalen auch die Absicht mit auf ihren Heimweg, als Sieger die nächste Austragung zu organisieren, dann mit der Möglichkeit, das Turnier auf öffentliche Schulen auszuweiten.

Dass ein solcher Wettkampf nicht nur des Fussballs willen durchgeführt werden muss, zeigen die angestrebten Ziele des 1. Bernrainer Hallen-Fussballturniers deutlich: Auf der Ebene der Kinder ging es in erster Linie um Spass und Spielfreude, auf jener der Wohngruppen um die Stärkung der Gruppenidentität, auf jener der Heime um den Vernetzungsgedanken. All dies ist zur Genugtuung der Organisatoren bereits bei der ersten Austragung zu einem Grossteil erreicht worden.

Mark Riklin

Besondere Ereignisse im vergangenen Jahr

3. 1. 94 Beginn des Schulbetriebes

23.–28. 1. 94 Skilager auf der Mörlialp

- 10. 2. 94 Fasnacht in Bernrain und Teilnahme am Umzug in Kreuzlingen
- 10. 5. 94 Besuch des FC Amriswil in Bernrain
- 12. 5. 94 Auffahrt
Wanderung der Unterstufe von Hemmenhofen nach Stein am Rhein
Velotouren der Mittelstufe und Oberstufe
- 13.–17. 6. 94 Aktionswoche
Gruppe 1: Indianer und Steine
Gruppe 2: Velotouren und Zelten
Gruppe 3: Flossfahrt auf der Thur und Zelten
- 29. 6. 94 Kinder laufen für Kinder
- 3.–8. 7. 94 Alpeinsatz der Oberstufe im Safiental GR
- 29. 8. 94 Gemeinsames Nachtessen der Aufsichtskommission mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Bernrain
- 17. 9. 94 Sommerfest «Spiel ohne Grenzen»
- 3.–6. 10. 94 Mostwoche
- 26. 10. 94 Besichtigung der Feuerwehr Frauenfeld
- 27. 11. 94 Foto-Vernissage
- 30. 11. 94 1. Bernrainer Hallen-Fussballturnier
- 7. 12. 94 Der Samichlaus besucht Bernrain
- 18. 12. 94 Weihnachtsfeier mit dem Weihnachtsspiel «Bethlehem ist überall»
- 22. 12. 94 Schulschluss

Landwirtschaft

Im Landwirtschaftsbetrieb brachte das vergangene Jahr keine besonderen Ereignisse. Die im Vorjahr eingetretenen Veränderungen haben sich gut eingeführt. Unser Hof arbeitet nach den Richtlinien für die «Integrierte Produktion». Er erfüllt damit eine erhöhte Anforderung bezüglich Umwelt- und Tierschutz. Der Einsatz von chemischen Hilfsstoffen wird auf das Minimum reduziert, und

fünf Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind als ökologische Ausgleichsfläche ausgeschieden. Diese Ausgleichsfläche wird nur sehr extensiv, d. h. mit wenig Aufwand, bewirtschaftet. Damit sind auch die Eingriffe in die Natur reduziert. Nach einer Übergangszeit werden auf dem Hof Bernrain wieder, mindestens auf einer Teilfläche, Blumenwiesen zu finden sein. Diese Umweltschonung wird als gemeinwirtschaftliche Leistung von der Agrarpolitik mit Beiträgen entschädigt, so dass das wirtschaftliche Resultat unseres Hofes trotz Preissenkungen auf den landwirtschaftlichen Produkten auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden konnte.

Im Zusammenhang mit den Landumlegungen für den Strassenbau sind im vergangenen Jahr für die neue Landzuteilung Ideen gereift. Im weiteren ist die Aushubdeponie auf einer unserer Landparzellen im Raum Kaserne Bernrain abgeschlossen. Die Fläche braucht nun von seiten unserer Bewirtschaftersfamilie viel Pflege, bis sie wieder einigermassen genutzt werden kann.

Der Jahresverlauf auf dem Landwirtschaftsbetrieb war gut. Unsere Betriebsleiterfamilie erreichte dank ihrer Tätigkeit flotte Erträge und ein wirtschaftlich erfreuliches Ergebnis im Rahmen der Vorjahre. Samuel Gysel, Sohn und Mitarbeiter unseres Gerhard Gysel, hat im vergangenen Jahr die Meisterprüfung als Landwirt erfolgreich abgelegt. Wir gratulieren ihm zu diesem Berufserfolg.

Martin Huber

Bauliches

Im Areal der Sonderschule befinden sich zwei ca. 35 Jahre alte, zusammengebaute Doppel-einfamilienhäuser. Während der Um- und Neubauarbeiten des Heimes und der Schule mit Mehrzweckgebäude in den vergangenen Jahren standen diese Häuschen als provisorische Schulräume der Schulleitung zur Verfügung. Vor eineinhalb Jahren machte sich die Baukommission über die weitere Verwendung der renovationsbedürftigen Objekte Gedanken. Es wurden verschiedene Varianten bis hin zum Abbruch überprüft. Ergebnis der Überlegungen war eine sanfte Gesamtrenovation der Häuser mit dem Ziel, diese an je eine Familie zu vermieten. Um die Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten, wurde ein Kostenbudget von maximal Fr. 270 000.– pro Haus festgelegt. Gemeinsam mit dem Architekturbüro Felber & Partner in Kreuzlingen wurde die Sanierung innerhalb von sechs Monaten durchgeführt. Nebst der Installation einer neuen Heizanlage wurden beide Häuser komplett isoliert. Die Modernisierung der Bäder und Küchen war zurückhaltend, und im Innern der Häuser wurden nur kleine Änderungen in der Grundrissorganisation vorgenommen. Im weiteren hat die Eigentümerin die Sanierung sämtlicher Wände, Böden und Decken veranlasst. Der Architekt hat seinerseits den Versuch gewagt, die äusserlich bescheidenen Häuser mit einigen Farbakzenten zu beleben.



Die neu hergerichteten Häuser zeigen sich in einem freundlichen Bild.

Dem bauleitenden Architekten Claus Lillotte sowie sämtlichen Handwerkern, welche zum guten Gelingen dieser Umbauarbeiten beigetragen haben, möchte ich recht herzlich danken. Sie haben es ermöglicht, dass die gelungene Renovation termingerecht ausgeführt und die Kostenvorgabe sogar unterschritten wurde.

Rainer Sigrist
Präsident der Baukommission

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gasser Ruth, Heim- und Internatsleiterin

Internat

Battistini Irma, Gruppenleiterin	ab 15. 10. 94
Etter Gisela, Miterzieherin	ab 1. 2. 94
Kammerer Sibylle, Gruppenleiterin	bis 31. 7. 94
Kurzbein Ernst, Erzieher	bis 31. 1. 94
Kutter Alfred, Gruppenleiter	ab 1. 9. 94
Lamm Ralph, Erzieher	
Mattle Claudia, Gruppenleiterin	
Michel Moritz, Erzieher	ab 1. 6. 94
Müller Francisca, Miterzieherin	ab 14. 11. 94

Riklin Mark, Projektleiter
Rues Markus, Internatssport
Schindler Urs, Miterzieher ab 31. 8. 94
Schwarz Robert, Gruppenleiter bis 31. 10. 94
Speidel Kerstin, Erzieherin ab 1. 2. 94
Trummer Patricia, Miterzieherin ab 1. 1. 94
Trummer Robert, Miterzieher

Lehrer

Girard Daniel, Werken und Sport ab 1. 8. 94
Krumme Sabine, Unterstufe
Langen Robert, Oberstufe
Müller Yvonne, Handarbeit
Schmid-Köhler Sabine, Mittelstufe
Berberich Antonia und Schwaller Bruno, Religion katholisch
Girschweiler Rolf, Religion evangelisch

Therapeutin

Schmid-Köhler Sabine, Logopädie und Legasthenie

Verwaltung

Füllemann Lotti
Lupo Corina ab 8. 11. 94

Hauswirtschaft und Garten

Di Fazio Giovanna
Kalt Bruno, Koch

Praktikanten

Graf Anita, OSSP Rorschach 1. 1. bis 31. 7. 94
Hellenkamp Oliver 15. 2. bis 30. 6. 94
Hubli Beat 1. 4. bis 31. 12. 94
Klee Nicole, KGS St. Gallen 1. 2. bis 30. 6. 94
Kühnis Manuela, KGS St. Gallen 14. 8. bis 31. 12. 94
Roth Kathrin, KGS St. Gallen 1. 2. bis 30. 6. 94
Rutishauser Martin 1. 6. 93 bis 17. 4. 94
Ryffel Susanne 1. 8. 94 bis 31. 1. 95
Träger Kerstin, KGS St. Gallen 1. 2. bis 30. 6. 94

Landwirtschaft

Gysel Gerhard und Samuel, Landwirte

Photovoltaik-Anlage auf dem Scheunendach

Am 9. Juli 1993 wurde die Photovoltaik-Anlage auf dem Ökonomiegebäude des Sonder-Schulheimes Bernrain in Betrieb genommen. Die Anlage weist eine Solarzellenfläche von $5 \times 7 \text{ m} = 35 \text{ m}^2$ auf und hat eine theoretische maximale Leistung von 4,2 kWp.

Die Investitionskosten der Anlage beliefen sich auf Fr. 64 900.–

Das Geld wurde wie folgt aufgebracht:

- | | |
|-----------------------|--------------|
| – Private und Gewerbe | Fr. 22 768.– |
| – EW Kreuzlingen | Fr. 21 632.– |
| – Bundessubventionen | Fr. 20 500.– |

In den ersten zwei Betriebsjahren wurden über die Anlage 5870 kWh Strom im Wert von Fr. 1050.– ins öffentliche Netz eingespiesen. Dies entspricht dem Stromverbrauch einer vierköpfigen Familie. Die Anlage wurde allerdings zur Produktion von Strom für in Kreuzlingen betriebene Elektrofahrzeuge erstellt.

Neben vielen, hier nicht namentlich genannten Gönnern haben sich folgende Kreuzlinger Elektrofahrzeug-Besitzer an dieser Anlage beteiligt und damit aus ihren Elektrofahrzeugen effektiv Solarfahrzeuge gemacht:

- Dr. Margrit Beck-Föhn, Ärztin
- Alfred Frommenwiler, Energieberater
- Jost Rüegg, Techniker TS
- Urban Büchel, EW Kreuzlingen
- Dr. Hanspeter Erdin, Arzt
- Alex Jäggi, Elektro Seitz AG
- Rainer Bodmer, Physiker/Seminarlehrer

An dieser Stelle möchten wir allen Beteiligten einmal mehr bestens danken für die grossartige Unterstützung bei der Realisierung dieses Projekts und für die gute Zusammenarbeit bei Betrieb und Kontrolle der Anlage. Dieser Dank gilt insbesondere der Familie Gysel, die sich uns Betreibern gegenüber immer hilfsbereit und zuvorkommend verhält.

Für den VFE:

Jost Rüegg
Betreuer der Anlage

Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 1994

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Beiträge IV-Einzelfälle		
– Bund/IV		461 157.—
– Kanton		879 574.—
– Eltern/Versorger		167 519.75
 Betriebsbeiträge		
– Bund/IV		397 367.—
 Beiträge NIV-Einzelfälle		
– Eltern		—.—
– Kanton		75 075.65
 Naturalleistungen/Mieteinnahmen		35 473.—
Spendenanteil		3 868.70
 Personalaufwand	1 542 046.25	
Verpflegung	56 371.40	
Kapitalzinsen	104 577.60	
Unterhalt/Anschaffungen	89 737.15	
Abschreibungen	88 485.20	
Versicherungen	15 455.45	
Raumkosten	52 762.55	
Verwaltung	33 052.—	
Schulbetrieb	36 245.90	
 Ertragsüberschuss	1 301.60	
	<u>2 020 035.10</u>	<u>2 020 035.10</u>

Bilanz per 31. Dezember 1994

	Aktiven	Passiven
	Fr.	Fr.
Kasse, Postcheck, Bankguthaben	92 582.02	
Guthaben, Vorräte	1 158 086.15	
Liegenschaften	2 596 004.25	
Mobiliar, Einrichtungen, Büromaschinen, Fahrzeuge	17 603.—	
Wertschriften	1.—	
Kreditoren		272 384.70
Bankschuld		265 217.05
Rückstellungen		345 814.—
Spendenfonds		434 000.—
Darlehen, Hypotheken		1 520 000.—
Vermögen Heim		848 860.67
Bau- und Reparatur-Reserven		178 000.—
	<u>3 864 276.42</u>	<u>3 864 276.42</u>



Sonder-Schulheim Bernrain Kreuzlingen

Spendenkonti:

Postcheckkonto 85-247-9

Schweizerische Kreditanstalt Kreuzlingen
Konto 457.903-01

Thurgauer Kantonalbank Kreuzlingen
Konto 2000 26 460-2

